

Über den Heiligen Christophorus

Von Martin Luther

Doktor Martin Luther predigte von Sankt Christophorus auf seinem Tage und sagte, daß es keine Historie wäre. Sondern die Griechen als weise, gelehrte und sinnreiche Leute hätten solches erdichtet, anzuseigen wie ein Christ sein sollte und wie es ihm ginge, nämlich ein sehr großer, langer, starker Mann, der ein klein Kindlein, das Jesulein, auf der Schulter trägst; ist aber schwer, daß er sich unter ihm bücken und biegen muß, durch das wütend wilde Meer, die Welt, da die Wellen und Bulgen, die Tyrannen und Rotten, samt allen Teufeln zu ihm einschlagen und verfolgten; wollten ihn gern um Leib und Leben, Gut und Ehre bringen; er aber hält sich an einen großen Baum wie an einen Stecken, das ist Gottes Wort; jenseits dem Meer stehet ein altes Männlein, mit der Laternen, darinnen ein brennendes Licht ist; das sind der Propheten Schriften; danach richtet er sich und kommt also unversehrt ans Ufer, da er sicher ist, das ist in das ewige Leben; hat aber eine Reisetasche an der Seiten, darinnen Fische und Brote stecken, anzuseigen, daß Gott seine Christen auch hier auf Erden in solcher Verfolgung, Kreuz und Unglück, so sie leiden müssen, ernähren und den Leib versorgen will und sie nicht lassen Hungers sterben, wie doch die Welt gern wollte.

Quelle: *Colloquia oder Tischreden D. Martin Luthers*, Eisleben: Glaubisch 1570, S. 461.